

Mit der LUCA App schneller aus dem Lockdown

# #Wir sind Gesundheitsamt

## Die digitale Kontaktverfolgung



Einfach. Schnell. Sicher.

- Höchste Datenschutz- und Datensicherheitsstandards
- Lückenlose Nachverfolgung für schnelleres Stoppen von Infektionsketten
- Direkte Benachrichtigung bei Risikokontakten



[www.rostock.de/luca](http://www.rostock.de/luca)

smile city  
Rostock

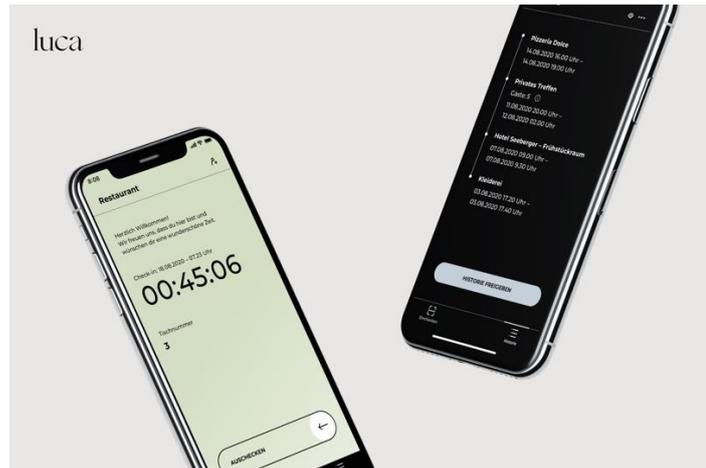


### 1. Was kann die luca App?

Die „luca App“ erfasst im Gegensatz zur Corona-Warn-App nicht nur, ob man Kontakt zu einem positiv auf Corona getesteten Menschen hatte, sondern auch wo der Kontakt stattgefunden hat. Das verbessert substantiell die Rückverfolgbarkeit von Infektionsketten.

Mit luca können Nutzer QR-Codes scannen und sich so an Orten mit dem Smartphone ein- und auschecken – zum Beispiel in Restaurants oder im Einzelhandel.

Auch für private Treffen kann luca genutzt werden. Dazu generiert die App QR-Codes, die mit denen von Freunden und Familie verknüpft werden.



Im Falle einer Infektion kann das Gesundheitsamt die Nutzerinnen und Nutzer um die Freigabe ihrer Daten bitten. Anhand der Aufenthaltsorte der letzten 14 Tage kontaktiert das Gesundheitsamt die Aufenthaltsorte und bittet auch diese um Freigabe der verknüpften Datensätze. So hat das Gesundheitsamt die Möglichkeit, alle anderen Nutzer zu warnen, die etwa zusammen mit einem Infizierten ein Restaurant besucht haben.

## 2. Wie funktioniert luca für die Menschen?

Zuerst legen sie nach einer kostenlosen Installation der App auf dem Smartphone (Android & iOS) einmalig ein Profil an und hinterlegen Daten wie Name und Telefonnummer. Damit wird ein sich minütlich ändernder QR-Code erstellt, der dem Smartphone zugeordnet ist und mit dem das Einchecken bei Betreibern von z.B. Restaurants oder Geschäften möglich ist – wenn diese ebenfalls luca nutzen.

Dazu wird entweder vom jeweiligen Betreiber der generierte QR-Code eingescannt oder aber die Betreiber stellen selbst einen QR-Code ihres Ortes zur Verfügung, den die Kunden einscannen, um ihre Anwesenheit zu speichern.

So wird erfasst, wer zu welchem Zeitpunkt dort war. Die Namen und Kontaktdaten der Scans können die Betriebe aber (nach Angaben der App-Betreiber) nicht sehen – ein Vorteil gegenüber Einträgen auf Papier. Die Betreiber der App erklären, dass Orte längstens 30 Tage gespeichert bleiben.

Wer die App nicht installieren möchte oder kein Smartphone hat, kann auch über eine Web-Anwendung oder mit einem Schlüsselanhänger einchecken.

## 3. Warum sollten Betriebe luca nutzen?

Den Betreibern einer Gastronomie oder eines Geschäfts ermöglicht die luca, dass Gäste sich bei ihnen mithilfe von QR-Codes „einchecken“ können. Sie ist eine schnelle und laut App-Betreiber

datenschutzkonforme Kontaktdatenverwaltung, die zur Kontaktnachverfolgung dient und dabei die Gesundheitsämter einbindet und deren Arbeit erheblich vereinfacht.

Mit Luca kommen Betriebe ihrer Dokumentationspflicht nach und können so ihren Gästen ein Gefühl von Sicherheit geben – papierlos, datenschutzkonform und unkompliziert.

Die Nutzung von Luca ist auch für Betriebe kostenlos. Wenn ein Betrieb Luca aktiviert hat, kann er ein Plakat "Wir sind dabei" mit seinem individuell erstellten QR-Code aushängen und so Gäste und Kunden über den Einsatz der Luca App informieren.

#### 4. Welche Rolle spielen die Gesundheitsämter bei Luca?

Luca ist keine App der Gesundheitsämter oder anderer Behörden. Die App-Betreiber bieten aber an, ihre Anwendung an Systeme der Ämter anzubinden. Darin unterscheidet sich Luca von anderen vergleichbaren Apps.

Was passiert im Falle einer Corona-Infektion? Das zuständige Gesundheitsamt tritt mit der infizierten Person in Kontakt, die freiwillig dem Gesundheitsamt die Liste der besuchten Orte freigibt. Dazu erhält sie eine Transaktionsnummer (TAN). Das Gesundheitsamt bittet die betroffenen Betreiber, die zeitlich relevanten Besuchereinträge freizugeben. Danach kann das Amt alle Kontaktpersonen informieren.

#### 5. Wer steckt hinter Luca?

Hinter Luca steckt die Berliner culture4life GmbH und damit ein kommerzieller Anbieter. Außerdem sind Kulturschaffende wie die Band "Die Fantastischen Vier" beteiligt und die neXenio GmbH, die aus dem Hasso-Plattner-Institut der Universität Potsdam hervorgegangen ist.

#### 6. Wird das Erstellen von Bewegungsprofilen verhindert?

Bei Luca erklären die Betreiber, dass alle Daten auf Servern in Deutschland verschlüsselt gespeichert werden und ausschließlich Gesundheitsämter die Daten wieder entschlüsseln könnten. Somit sei es nicht möglich, dass Geschäftsleute oder die App-Anbieter selbst auf persönliche Daten der Nutzer zugreifen können. Allerdings ist der Quellcode bisher nicht offen einsehbar. Deshalb lassen sich die Aussagen zur Verschlüsselung nicht ohne Weiteres prüfen. Ende März will der Anbieter nach eigener Ankündigung den Quellcode offenlegen.

Quellen:

<https://www.luca-app.de/>

<https://www.verbraucherzentrale.nrw>

## 7. luca im Einsatz

luca wird bereits bei 60 von 375 Gesundheitsämtern in Deutschland genutzt, berichtet die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (Stand: 21.03.2021). Weitere Gesundheitsämter hätten bestätigt, die App einsetzen zu wollen.

Die Gesundheitsämter in Mecklenburg-Vorpommern sind seit dem 12. März an das System der luca-App angeschlossen. Mecklenburg-Vorpommern ist somit das erste Bundesland, das die App flächendeckend einsetzt. Für die Lizenzierung des Systems und die technische Anbindung an die Gesundheitsämter hat das Land 440.000 Euro investiert (Quelle: Deutschlandfunk, 24.03.21)

Im Google-Play-Store haben inzwischen mehr als 500.000 Nutzer die App heruntergeladen, Downloads im Apple App Store liegen lt. Betreiber bei ca. zwei Millionen.

So funktioniert luca:

<https://www.youtube.com/watch?v=iFhyaZjNNL0&t=18s>

## 8. Rostock setzt auf luca um Lockerungen zu ermöglichen



Rostocks Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen (parteilos) setzt auf luca, um Rostock zu einer bundesweiten Modellstadt für Lockerungen zu machen. (Quelle: Rostock-Heute, 23. Februar 2021, Foto: Kristina Becker - photovisionen)

Ein ganzheitliches System bestehend aus mehr Corona-Tests, einem neuen Ampelsystem und der digitalen Nachverfolgung mit Hilfe von luca sollen die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben in Rostock wieder in Gang bringen. Als Modellregion möchte die Hansestadt mögliche Öffnungen testen und diese wissenschaftlich begleiten lassen. Unter dem Motto „Wir sind Gesundheitsamt“

erklärt Madsen, dass es dabei auf die Verantwortung jedes Einzelnen ankommt. Abstand halten und Maske aufsetzen seien auch weiterhin angesagt.

### Kostenfreie PCR-Tests für Schüler und Lehrer

Um möglichst schnell wieder in einen Schul-Regelbetrieb zurückzukehren, sollen sich alle Schüler und Lehrer zweimal wöchentlich kostenfrei auf Sars-CoV-2 testen lassen können. Die Tests werden in Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gentechnik-Unternehmen Centogene durchgeführt. Schüler nehmen ihr Test-Kit mit nach Hause und führen den Abstrich gemeinsam mit ihren Eltern durch. In der Schule werden die Proben eingesammelt und ins Labor gebracht. Die Ergebnisse können innerhalb von 24 Stunden eingesehen werden. Bei positiven Tests wird automatisch das Gesundheitsamt informiert. Das Angebot ist freiwillig, soll datenschutzrechtlich geprüft und wissenschaftlich begleitet werden.

### Neues Ampelsystem statt 35er Inzidenz

Am 23.02.21 lag die Sieben-Tage-Inzidenz in Rostock bei 24,9, aber Madsen ging angesichts geplanter Öffnungen und zusätzlicher Tests von steigenden Zahlen aus. Damit nicht gleich wieder geschlossen werden muss, möchte er Infektionsgeschehen mit einem neuen Ampelsystem besser einschätzen. Neben der 7-Tage-Inzidenz sollen der R-Wert, der Anteil von Mutationen, die demografische Verteilung, die Zuordnung (Cluster vs. diffus), die Situation in den Krankenhäusern sowie die Auslastung des Gesundheitsamtes jeweils mit einem Wert zwischen 0 (entspannt) und 3 (schwierig) bewertet werden. Ab acht Punkten springt die Ampel auf Gelb, ab 15 auf Rot. So können Maßnahmen gezielter und für die Bevölkerung nachvollziehbarer eingesetzt werden.

### Offene Läden und Restaurants dank Kontaktverfolgung mit luca

Bei der Öffnung von Läden und Restaurants soll luca helfen. Statt manuell ausgefüllter Kontaktformulare werden die persönlichen Daten einmalig eingegeben und auf Servern verschlüsselt gespeichert. Im Restaurant oder Geschäft wird ein QR-Code gescannt. Kommt es zu einer Infektion, können ausschließlich die Gesundheitsämter auf die Daten der Personen zugreifen, die zur gleichen Zeit am selben Ort waren. Die Kontaktverfolgung geht deutlich schneller, sodass potenziell Infizierte früher informiert und höhere Inzidenzwerte bewältigt werden können.

Zusätzlich sind Schnelltests vorgesehen, deren Kosten der Händler beim Kauf übernehmen kann. Neben Geschäften und Restaurants sollen so auch Sport- und Kultureinrichtungen wieder öffnen.

Gemeinsam mit den Verbänden werden Betriebe in der Anwendung der Luca-App geschult. "Die Saloninhaber sind sehr begeistert sind über diese Möglichkeit der Datenerfassung", hieß es beispielsweise von der Friseur-Innung Rostock-Bad Doberan. Auch innerhalb der Stadtverwaltung wird die App künftig angewendet, zudem sollen sich die kommunalen Unternehmen an dem Projekt beteiligen.

## Die Erfolge

Am 8. März 2021 wurden auf Basis der oben genannten Punkte (u.a. mit Hilfe der Luca App) für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock umfangreiche Lockerungen der Pandemie-Schutzmaßnahmen beschlossen. Dem Einzelhandel wurden mit einer begrenzten Anzahl von Kunden Öffnungen ermöglicht (jeweils eine Kundin oder ein Kunde pro zehn qm für die ersten 800 qm Verkaufsfläche und einem weiteren für jede weiteren 20 qm). Kulturelle Ausstellungen, Museen, Gedenkstätten und Bibliotheken sowie der Zoo Rostock und der Botanische Garten wurden für Besucher wieder geöffnet, auch ohne vorherige Terminvereinbarungen. Kontaktfreier Sport in Gruppen mit maximal zehn Personen im Freien wurde wieder auf allen öffentlichen und privaten Sportanlagen ermöglicht.

„Das ist ein wichtiger Schritt zurück zur Normalität, wenn auch zunächst nur für Rostockerinnen und Rostocker“, freute sich Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen (Quelle: Rathaus Rostock, Pressemitteilung vom 6.3.21). Trotz dieser im Vergleich zum restlichen Deutschland umfangreichen Lockerungen konnte Rostock bisher seine Inzidenzzahlen unter Kontrolle halten. Zum Vergleich die Inzidenzzahlen Stand 28.03.21 Rostock (51,1) und der Rhein-Sieg Kreis (92,5):

## 9. Corona Warn App 2.0 soll in Zukunft auch QR Codes erstellen

Wie die Süddeutsche Zeitung am 23.03.2021 berichtet, will das Bundesgesundheitsministerium die Corona Warn App (CWA) nun doch überraschenderweise um eine entscheidende Funktion erweitern. Schon bald soll auch die Corona Warn App in der Lage sein, QR-Codes zu scannen, die in Restaurants, Fitness Clubs oder beim Friseur aushängen – um sich in einer Location “einzuchecken”.

Corona Warn App und Luca App sollen demnach dieselben QR-Codes scannen und verarbeiten können. Gemeinsam sollen sie helfen, Infektionsketten in Clustern nachzuverfolgen – und die Bevölkerung zu warnen.